

DRŽAVNO NATJECANJE
UČENIKA SREDNJIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2022./2023.
NJEMAČKI JEZIK

KATEGORIJA II

1. LISTA A – 4. razred,

učenici koji u srednjoj školi njemački jezik uče kao početnici, uz uvjet da dostave svjedodžbe 5., 6., 7. i 8. razreda kao dokaz da u navedenim razredima nisu učili njemački jezik), učenici koji **nisu** od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, nisu tamo bili uključeni ni u kakav institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im nije materinski jezik, ne odrastaju u bilingvalnom okruženju, nisu državljani neke od zemalja njemačkog govornog područja niti se školuju u programu dvojezične nastave.

2. LISTA B – 4. razred,

učenici koji su pohađali izbornu nastavu njemačkog jezika u osnovnoj školi, a u srednjoj školi pohađaju nastavu njemačkog jezika kao **početnici**, ako nisu dosad u 2. razredu sudjelovali na natjecanju), učenici koji **nisu** od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, nisu tamo bili uključeni ni u kakav institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im nije materinski jezik, ne odrastaju u bilingvalnom okruženju, nisu državljani neke od zemalja njemačkog govornog područja niti se školuju u programu dvojezične nastave.

Popunjava učenik							
Unesi zaporku (kombinacija 5 znamenki i riječ):							
Zaporka:	<table border="1"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						

Ukupan broj bodova:	30
---------------------	----

Aufgabe 1

Lies zuerst die Teilaussagen (1. – 5.) Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Wähle für jede Aussage die passende Ergänzung aus, a, b oder c. Du hörst das Intervju zweimal. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

5 Punkte

	a	b	c
0. Alice kommt aus	Deutschland.	Thailand.	Ungarn.
1. Alice wollte immer einen Ausatansch... machen	im Ausland	in der EU	in Österreich
2. Sie hat ihren Schüleraustausch ...	durch Schulgebühren bezahlt	völlig durch ein Stipendienprogramm finanziert	teilweise stipendiert bekommen
3. Alice hat Vorurteile gegenüber Schülern aus Realschulen	ab und zu erlebt.	bisher nicht erlebt.	häufig erlebt.
4. Alice meint, ein Austauschjahr bringt ... mit sich.	vor allem Herausforderungen	vor allem Nutzen	vor allem Schwierigkeiten
5. Nach dem Austausch und den Sommerferien möchte sie	gleich eine Arbeits-und Praktikumsstelle finden.	gleich eine neue Schule besuchen.	gleich einen langen Urlaub in Thailand machen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
a					

Aufgabe 2

Lies zuerst die Aussagen (1. - 5.). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Höre dir dann den Text „Sind die Deutschen wirklich so pünktlich?“ an. Du hörst den Text zweimal. Kreuze die richtige Antwort a), b) oder c) an. Null (0.) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

5 Punkte

Beispiel: 0.	Über jede Nation gibt es... a) ...Fragen. b) ... Legenden. c) ...Vorurteile.
1.	Typisch für die Deutschen ist, dass sie... a) ...fleißig, humorvoll und pünktlich sind. b) ...ordentlich sind, viel und gerne arbeiten und rechtzeitig kommen. c) ...Ordnung mögen, ungerne arbeiten und viel Bier trinken.
2.	Ordnung und Fleiß waren... a) ...für alle Menschen im 18. Jahrhundert sehr wichtig. b) ...für die deutsche Armee sehr wichtig. c) ...für die preußischen Soldaten im 18. Jahrhundert sehr wichtig.
3.	Heute sind die Deutschen... a) ...fleißiger als im 18. Jahrhundert, denn Deutschland hat Staatsschulden. b) ...nicht mehr fleißig, denn sie arbeiten heute nicht gern. c) ...nicht sicher, ob Fleiß typisch für sie ist, denn manche Deutschen sind faul.
4.	Russen, Engländer und Amerikaner... a) ... erzählen wichtige Geschichten und die Deutschen nicht. b) ... glauben, dass der Humor zu deutschen Qualitäten nicht passt. c) ... sind humorvoll und die Deutschen nicht.
5.	Karl Lagerfeld... a) ...hatte keine Ahnung von Mode. b) ...kam aus Deutschland, wohnte aber in Frankreich. c) ...trug oft Socken zu Sandalen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
c					

Aufgabe 3

Lies aufmerksam den Text über Christine Thürmer und die Aufgaben 1– 7. A, B oder C ist richtig. Nur eine Antwort ist möglich. Markiere die richtige Antwort! Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

7 Punkte

Zu Fuß um die Welt

Unterwegs sein

„Laufen. Essen. Schlafen.“ – So heißt einer der Reiseromane von Christine Thürmer. Und diese drei Tätigkeiten sind auch das, was sie hauptsächlich macht, wenn sie mal wieder irgendwo auf der Welt unterwegs ist. Denn die 55-jährige Fränkin ist von Beruf Weitwanderin.

Auf ihrer Internetseite kann man lesen, dass sie die meistgewanderte Frau der Welt ist. Mehr als 58.000 Kilometer war sie schon zu Fuß unterwegs, 30.000 Kilometer ist sie mit dem Fahrrad gefahren und 6.500 Kilometer mit dem Boot. Eigentlich war Christine Thürmer nie besonders sportlich. Bis 2004 hatte sie ein erfolgreiches Leben als Managerin. Als sie plötzlich ihren Job verliert und ein guter Freund sehr krank wird, möchte sie ihr Leben ändern. Einige Jahre zuvor hatte sie bei einer Reise in die USA zum ersten Mal Kontakt mit Weitwanderern und war sofort fasziniert. Daran erinnert sie sich, bucht einen Flug in die USA und läuft ihren ersten Trail. Seitdem ist sie schon auf der ganzen Welt gewandert. Mindestens 1 000 Kilometer legt Christine Thürmer jedes Mal zurück. Damit alles gut klappt, plant sie jeden Trail bis ins Detail. Ihre Berufserfahrung als Managerin hilft ihr bei den Vorbereitungen. Ihre Ausrüstung ist sehr minimalistisch und nur 5 Kilogramm schwer. Dazu kommen weitere 5 Kilo für Wasser und etwas zu essen. Inzwischen finanziert Christine Thürmer ihr Leben durch Vorträge und den Verkauf ihrer Bücher. Sie möchte die Menschen inspirieren. Aber man muss dieses Leben auch mögen: jeden Tag 30 Kilometer laufen und am Ende des Tages weder eine gemütliche Matratze noch eine warme Dusche. Für Christine Thürmer gibt es allerdings nichts Schöneres als ihr Outdoor-Leben. Sie ist überzeugt, dass Weitwandern sie zu einem glücklicheren Menschen macht.

Ruth Keller

Quelle: <https://www.goethe.de/resources/files/pdf276/zu-fuss-um-die-welt-lesetext-v1.pdf> 2. 1. 2023.

0.	„Laufen. Essen. Schlafen.“ ist a) ein Buch. b) ein Dokumentarfilm. c) ein Kurzfilm-Drehbuch.
1.	Christine Thürmer a) geht nicht weite Strecken zu Fuß. b) wandert in ihrer Freizeit. c) wandert professionell.
2.	Christine Thürmer ist schon über a) 30.000 Kilometer gewandert. b) 6.500 Kilometer gewandert c) 58.000 Kilometer gewandert.
3.	Christine Thürmer widmete sich dem Weitwandern, weil a) sie als Managerin keinen Erfolg hatte. b) sie ihr Leben ändern möchte. c) sie immer sportlich war.
4.	Die Weitwanderer hatte sie zum ersten Mal a) bei einer Flugbuchung kennengelernt. b) in den USA kennengelernt. c) während einer Wanderung kennengelernt.
5.	Christine Thürmer a) bereitet sich auf jede Wanderung gründlich vor. b) braucht Hilfe bei den Vorbereitungen. c) plant die Langstrecken nie im Voraus.
6.	Beim Wandern muss sie immer a) eine umfangreiche Ausrüstung dabei haben. b) Wasser und Essen mitnehmen. c) einen mindestens 5 Kilogramm schweren Rucksack tragen.
7.	Christine Thürmer mag Weitwandern, weil a) am Ende des Tages ein gemütliches Bett und eine warme Dusche auf sie warten. b) sie als Reisebuchautorin mehr Geld verdienen kann. c) sie dadurch glücklicher ist.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a							

Aufgabe 4

Lies den Text und entscheide, ob Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) oder ob sie gar nicht im Text vorhanden sind (SNT). Null (0) ist ein Beispiel für dich. Übertrage deine Antworten in den Antwortbogen.

7 Punkte

Bargeld oder Bankkarte? - Wie deutsche Jugendliche bezahlen

Wer mit Bargeld bezahlt, kann seine Ausgaben besser kontrollieren. Das Bezahlen mit der Bankkarte gilt aber als sicherer. Soll man also eher mit Bargeld oder mit Bankkarte bezahlen? Deutsche Jugendliche haben dazu unterschiedliche Meinungen.

Stephan Hansen und Lena Schmidt gehen in die 12. Klasse des Herder-Gymnasiums in Rendsburg im Bundesland Schleswig-Holstein. Die beiden 18-Jährigen haben beim Thema „Geld“ ganz unterschiedliche Meinungen. Stephan zahlt gern mit Bankkarte, Lena lieber mit Bargeld.

Stephan arbeitet neben der Schule in einer Spedition. Er hat ein Konto, auf das sein Chef den Lohn einahlt. Außerdem hat Stephan eine Bankkarte, auch „EC-Karte“ genannt. Er findet es praktisch, mit der EC-Karte zu bezahlen. Das macht Stephan vor allem, wenn er etwas Teures kauft, zum Beispiel für sein Motorrad. Der Betrag wird am nächsten Arbeitstag von seinem Konto abgebucht. Allerdings muss Stephan darauf achten, dass er genug Geld auf dem Konto hat. Sonst akzeptiert das Kartenlesegerät im Geschäft die Geldtransaktion nicht. Beim Diskobesuch fühlt sich Stephan ohne Bargeld sicherer. Wenn Bargeld verloren geht, ist es weg. Wenn die EC-Karte verloren geht, kann der 18-Jährige sie mit einem Anruf bei seiner Bank sperren lassen und bekommt eine neue.

Bei Lena ist das anders. Sie hat von ihren Eltern gelernt, dass es sinnvoller ist, mit Bargeld zu zahlen. So behält sie immer den Überblick darüber, wie viel sie ausgibt. Lena arbeitet am Wochenende im Bauunternehmen ihres Vaters. Ihren Lohn bekommt sie in bar. Einen Teil des Geldes zahlt Lena jeden Monat auf ihr Sparkonto ein. Sie spart für ihren Führerschein. Jede Woche legt sie eine bestimmte Summe Bargeld in ihr Portemonnaie – das ist ihr Budget für die Woche. Mehr möchte sie nicht ausgeben. Wenn sie das Bargeld nachzählt, weiß sie genau, wie viel sie noch hat.

Wer in Deutschland ein Bankkonto eröffnet, bekommt eine EC-Karte (EC = Electronic Cash). Mit dieser Bankkarte kann man im Supermarkt zahlen. Das nennt man bargeldloses Zahlen. Mit der EC-Karte kann man nur so viel Geld ausgeben, wie man auf seinem Bankkonto hat. Mit einer Kreditkarte wie Visa oder MasterCard kann man hingegen bis zu einem bestimmten Limit einkaufen. Das ausgegebene Geld muss bis zu einem bestimmten Datum an die Kreditkartenorganisation zurückgezahlt werden. Obwohl die Mehrheit der Deutschen noch bar zahlt, sind Experten der Meinung, dass im Jahr 2030 die meisten Deutschen bargeldlos zahlen werden.

Bearbeitet nach : <https://www.vitamine.de/leseproben/leben/222-leseprobe-aus-nr-73.html>

	R	F	SNT
0. Stephan zahlt immer mit Bankkarte.		X	
1. Stephan hat immer genug Geld auf seinem Konto.			
2. Beim Diskobesuch hat Stephan Angst, dass er seine Bankkarte verlieren könnte.			
3. Lena kontrolliert ihre Ausgaben besser mit Bargeld.			
4. Lena verdient genug Geld, um ihren Führerschein zu bezahlen.			
5. Lena ist sehr sparsam.			
6. Mit der EC-Karte kann man das Geld ausgeben, das man nicht auf seinem Bankkonto hat.			
7. Die meisten Deutschen bevorzugen Kreditkarten gegenüber der Barzahlung.			

0	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
F							

Aufgabe 5

Lies den Text über den Advent. Im Text fehlen einige Sätze. Wähle für jede Lücke (1.-6.) einen entsprechenden Satz (a-f). Zwei Sätze bleiben übrig. 0. (Null) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

6 Punkte

Der Advent – Warten auf das Weihnachtsfest

Die Wochen vor Weihnachten werden in Deutschland „Advent“ genannt. 0. X. Eine wichtige Rolle spielen dabei Lieder und Kerzen. Es gibt außerdem viele besondere Symbole in der Adventszeit, zum Beispiel den Adventskranz.

Am 1. Advent zünden die Christen eine Kerze am Adventskranz an, manche besuchen einen Gottesdienst, andere machen zu Hause Musik. Viele haben ihre Wohnung festlich geschmückt. Der Advent ist eine ruhige Zeit, in der die Familie zusammenkommt. Am 1. Advent beginnt auch das Kirchenjahr.

1. _____. Sie fängt jedes Jahr etwa vier Wochen vor dem Weihnachtsfest an einem Sonntag an, immer zwischen dem 27. November und 3. Dezember.

Früher eine Zeit des Fastens

Das Wort „Advent“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“. Gemeint ist die Ankunft von Jesus Christus. 2. _____. Über die Jahrhunderte hat sich ihre Bedeutung stark verändert. Zunächst ist es vor allem eine Zeit des Fastens. Man verzichtet auf Fleisch, Alkohol und Tabak. Genauso wie die Fastenzeit vor Ostern betrachtete man damals die Adventszeit als stille Zeit, in der nicht getanzt und gefeiert werden durfte. 3. _____. Stattdessen gibt es viele Süßigkeiten in der Adventszeit, insbesondere Lebkuchen und Plätzchen.

Adventstraditionen

Es gibt viele Traditionen zur Adventszeit. 4. _____. Bei dem Letzten werden traditionell vom 1. bis 24. Dezember kleine Türchen mit Bildern geöffnet. Heute bekommen die meisten Kinder Adventskalender, die 24 kleine Geschenke oder Schokolade enthalten – für jeden Tag eins. In der Adventszeit kaufen viele Menschen Geschenke für ihre Liebsten ein und besuchen Weihnachtsmärkte. So gehen die Wochen immer schnell vorbei – und schon ist Weihnachten da.

Der Adventskranz

Der Adventskranz wird aus Tannenzweigen gemacht. Er kann auf dem Tisch liegen oder aufgehängt werden, manchmal ist er einfach und manchmal geschmückt. 5. _____. Diese werden im Lauf des Advents nacheinander angezündet, am ersten Adventssonntag nur eine Kerze, am zweiten Adventssonntag auch die zweite. So wird das Licht immer heller – ein Symbol dafür, dass Weihnachten näherkommt. 6. _____. Davon erzählt auch dieser Reim: „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür.“

Bearbeitet nach: <https://www.vitaminde.de/leseproben/landeskunde/422-leseprobe-aus-vitamin-de-nr-91.html> (29.11.2022)

X	In dieser Zeit bereiten sich die Deutschen auf das große christliche Fest vor.
a)	Auf jeden Fall gehören vier Kerzen auf den Adventskranz.
b)	Dazu gehören der Adventskranz und der Adventskalender.
c)	Den Adventskranz schmückt man immer mit schönen Kugeln.
d)	Die Tradition des Fastens gibt es heute kaum noch.
e)	Es gibt jedoch kein festes Datum für den Beginn der Adventszeit.
f)	Heute darf man zwar tanzen, aber man verzichtet auf Süßes.
g)	Kurz vor den Feiertagen brennen dann alle vier Kerzen am Adventskranz.
h)	Schon seit dem 4. Jahrhundert ist die Adventszeit unter diesem Namen bekannt.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
X						